

Streit um Budget droht zu eskalieren

Wenn es ums Geld der Gemeinde Matrei geht, scheiden sich die Geister: Grüne sprechen von einer drastischen Situation, der Bürgermeister weist das zurück.

■ SABINE KUESS

Matrei, Lienz – Der Matreier Mandatar Sepp Brugger (Grüne) kritisiert seit Jahren die Budgetsituation der Gemeinde. In diesem Jahr holte er sich „einen Fachmann in Gemeindebudgetangelegenheiten“ zur Seite. Raimund Holzer aus Scheibbs führt seit acht Jahren Budgetberatungen für Gemeinden durch.

„Ich habe schon viel gesehen, aber so eine Geschichte wie in Matrei ist mir noch nie untergekommen“, erklärte Holzer bei einer Pressekonferenz in Lienz. Matrei habe bei

den Darlehen einen Schuldenstand von rund 10,5 Millionen Euro, dazu kämen aber noch Haftungen und Leasing-schulden, erklärten die beiden.

„Der Schuldenstand explodiert, in den letzten sechs Jahren ist er von 27 Millionen auf 40 Millionen Euro gestiegen“, behauptete Sepp Brugger. Aus eigener Kraft gäbe es für Matrei keine Rettung, das Land Tirol müsse rasch Hilfe leisten, forderte Holzer. Zudem erhebt er schwere Vorwürfe gegen Matreis BM Andreas Köll (VP): „Er überzieht Kredite in einer Höhe, die ein

Gesetz der Tiroler Gemeindeordnung explizit untersagt. Das muss klare strafrechtliche Konsequenzen haben.“

BM Andreas Köll erklärte in einer Stellungnahme, em-



Raimund Holzer gibt den Matreier Grünen Rückendeckung. Foto: Kueess

pört zu sein. Die Gemeinde habe nicht 40 Millionen Euro Schulden, sondern 10,6 Millionen Bankschulden. Diese sollen „ab dem kommenden Jahr, z.B. durch ‚einmalige‘ Entschädigungszahlungen für das geplante Kraftwerk Tauernbach, deutlich abgebaut werden“, informierte er.

Die Girokontenstände von aktuell rund 3,5 Millionen Euro, welche auch Schulsanierungen zwischenfinanzierten, könne die Gemeinde durch diverse Beträge und Bedarfszuweisungen im nächsten Jahr abdecken, erklärte Köll.